

»Jubilate« - der 3. Sonntag nach Ostern

3. Mai 2020

Pfarrer Mathias Rissi

*Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?*

*1. Korintherbrief 15,55*

Liebe Gemeinde

So steht es im Ersten Korintherbrief. In der alttestamentlichen Parallelstelle beim Propheten Hosea (13,14) heißt es sogar: *»Wo sind deine Seuchen, Tod? Wo ist dein Stachel, Totenreich?«* Von diesem Osterjubiläum höre ich in den gegenwärtigen Debatten nichts. Vielmehr werde ich das Gefühl nicht los, daß wir – mit Tunnelblick auf die Newsticker mit den täglichen Todes- und Infektionstatistiken – vor dem Tod kapitulieren. Vor Angst, infiziert zu werden. Vor Angst, schuld zu sein, wenn andere angesteckt werden. Wir sperren die Spielplätze und sperren die Kinder ein, weil sie gerne etwas wild sind und sich mit anderen Kindern rumbalgen. Wir verunsichern eine Generation von Jugendlichen mit Angst, weil sie nicht mehr wissen, wie sie sich verhalten sollen. Wir verschärfen die Bildungsungerechtigkeit: Die Eltern im »HomeOffice«, die einen schaffen es besser, die andern nicht, ihre Kinder zu schulen. Wir lassen Menschen alleine sterben. Wie sehnt sich meine hochbetagte Mutter

danach, ihre Kinder, wenn schon nicht zu umarmen, so doch wenigstens zu sehen und nicht nur am Telefon zu hören. Wir lassen zu, daß Menschen auch an den Folgen von Seuchen-Schutzmaßnahmen sterben. Wir fordern den Schwachen Opfer ab. Und Alte werden schräg angeschaut oder beschimpft, wenn sie nicht zu Hause bleiben sondern einkaufen oder spazieren gehen.

Dabei wissen wir nicht einmal, wie tödlich diese Seuche ist. Die Zahlen zur Sterblichkeit sind unzuverlässig, da die Dunkelziffer wirklich dunkel ist. - Die Fälle mit schwerem Verlauf machen wirklich Angst.

Damit eins klar ist: Ich bin dafür, Risikogruppen vor Infektion zu schützen. Ich bin ebenfalls der Meinung, daß die Regierung eine Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitssystem trägt.

Da können Wir uns auf die Schulter klopfen: wir haben gut gehört und Distanz gehalten. Der Seuchentsunami ist nicht gekommen. Immer waren Kapazitäten frei in der Intensivpflege. So frei, daß Menschen an anderen Krankheiten gestorben sind, weil sie nicht behandelt wurden, oder sich nicht zum Arzt oder Spital trauten.

Selbstverständlich hat die Politik das Recht, der Bevölkerung im Notstand Einschränkungen zuzumuten. Aber was jetzt global geschieht, ist mehr als das. Kampf gegen das Sterben kann auch dem Tod Macht über das Leben geben. Vor lauter Angst, es könnten ein paar tausend Menschen sterben, wird das Leben von Millionen von jüngeren Menschen auf Jahre beschädigt. Es geht mir bei diesen Gedanken nicht einmal um die Sorgen der Wirtschaft – so gut ich sie verstehe – Mir geht es um die Menschen, die nicht mehr wissen, ob sie nachher noch Arbeit haben, oder denen das Geld ausgeht, weil sie nichts mehr verdienen. Wie werden meine Kinder und Enkel mit den Lasten, die wir ihnen jetzt aufgebürdet haben, überleben können. Sicher ist: Es wird sich wiederholen, denn Viren mutieren laufend. Aber solch ein »GAU« (größter anzunehmender Unfall) darf nicht mehr bei jeder künftigen Seuche eintreten, nur weil wir keine Impfung und Rezepte gegen die Krankheit haben.

Sterben verboten! Das ist das Problem! Der Zeitgeist erklärt das Sterben zum absoluten Feind – nicht erst seit diesem Coronavirus. Im Silicon Valley und in vielen andern Forschungsstätten wird seit Jahren ernsthaft versucht, die Todesschwelle mit Cyborgs und Biotechnologie hinauszuschieben oder ganz zu überwinden. Der Mensch stirbt nicht mehr – er bleibt ewig jung. Welche Aussichten...

Die Intensivmedizin führt an ähnliche Grenzen: Ärzte erleben den Tod von Patienten als persönliche Niederlage. Sie haben beim Eintritt in ihren Beruf gelobt, Leben zu retten. Nun ist Leben retten heute etwas anderes, als zu Zeiten, da die Ärzte nur das Schröpfen, Salben und Sirupe und einfache Operationen zur Verfügung hatten. Heute sind die Möglichkeiten fast grenzenlos. Es gibt Leute, die nehmen sich einen Anwalt, um gegen den Arzt zu klagen, der das Sterben eines Familienangehörigen nicht verhindert. Höchstens am Schluß, da kann man dann noch Schmerzbehandlung machen. Aber vorher wird »Leben gerettet«, koste es, was es wolle. Da führt der Tunnelblick der Virologen in die Sackgasse.

Tunnelblick sage ich, weil nicht alle so denken. Es gibt auch Ärzte mit einem ganzheitlichen Blick, nicht nur bei den Palliativmedizinern. Lange ist es gegangen, bis die westliche Medizin sich zur Palliativmedizin durchgerungen hat.

Wir haben etwas vergessen und verdrängt: Leben ist tödlich. Das Sterben gehört zum Leben dazu. Wenn wir es aus dem Leben vertreiben wollen, nimmt das Leben selbst Schaden.

In den jährlichen Grippewellen gibt es auch eine »Übersterblichkeit«. Aber dort geht es ohne Hysterie. An der Grippe dürfen Menschen sterben. Warum jetzt nicht?

Eine kleine Szene aus der Tageschau geht mir nicht aus dem Kopf: Auf einem abgesperrten, leeren Spielplatz steht ein kleiner Junge und weint. Drei Polizisten in Vollmontur haben sich vor ihm aufgebaut. Sie nehmen die Personalien seiner Mutter auf. Tod, da ist dein Stachel. Seuche, da ist dein Sieg!

**Nein!** dagegen protestieren wir Christen im Namen unseres Herrn, der den Tod als Wirklichkeit im Leben ernst genommen hat, der durch seine Auferstehung den Tod in die Schranken gewiesen hat und uns zum Leben ohne Todesfurcht beruft.

Ungezählte Menschen haben in den 2000 Jahren seit Ostern dem Tod die Stirn geboten, und ihr Leben eingesetzt selbst in Todesdrohung. Sie haben gewagt, Zeugen zu sein für die lebendige Hoffnung: In der Gewißheit, daß wir im Leben und im Sterben nicht preisgegeben und verloren sind. Sie konnten gleichsam sagen: Tod, du gehörst zwar zu meinem Leben, aber du hast deine Macht über mich verspielt. Ich gehöre nämlich zu Jesus Christus – und der verheißt mir Leben, wo du meinst, du wärst ans Ziel gekommen.

Oh, ich wünsche, daß wir alle solche Menschen sein können, die in dieser Gewissheit der Seuche die Stirn bieten: Ja, Tod, wo ist dein Sieg! Tod, wo ist dein Stachel!

AMEN

Die Predigt kann unter folgendem Link als Audiofile gehört werden  
[https://www.ufwind.net/old/Audio/Sonntag\\_Jubilate\\_1Kor15v55.mp3](https://www.ufwind.net/old/Audio/Sonntag_Jubilate_1Kor15v55.mp3)

Ebenfalls das Liedblatt mit den weiteren Details:  
<https://www.ufwind.net/old/Download/1K15v55Liedblatt.pdf>